

Tag der offenen Tür im Thüringer Landtag Carius: Lebendige Demokratie, Bürger und Politiker im Gespräch

„Das war Politik zum Anfassen. Annähernd 10.000 Gäste strömten zu den Ständen der Landtagsfraktionen und Ministerien oder schlenderten durch das Parlamentsgebäude. Das Bürgerfest war für Groß und Klein auch in diesem Jahr ein voller Erfolg“, so das Fazit des Thüringer Landtagspräsidenten, Christian Carius. Am 13. Juni 2015 konnten im Thüringer Landtag alle interessierten Bürgerinnen und Bürger einen Blick hinter die Kulissen werfen. Beim „Tag der offenen Tür“ bekamen sie die Möglichkeit, sich vor Ort über die Arbeit des Landesparlamentes zu informieren und mit Abgeordneten sowie Regierungsvertretern ins Gespräch zu kommen. Der Landtagspräsident sah darin ein wichtiges Angebot zum Dialog zwischen Bürgern und Politikern: „Als Zentrum unserer Demokratie bestimmt der Landtag das Tempo und die Richtung der Thüringer Politik. Es ist gute Tradition,

dass die Abgeordneten am Tag der offenen Tür Einblick in ihre Arbeit geben.“ Nach der

zahlreichen Besucher ein vielfältiges Informations- und Unterhaltungsangebot. Während

tern aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Eine Autogrammstunde mit Vizepräsidentin Margit Jung und Vizepräsident Uwe Höhn sowie viele interessante Gespräche mit Besuchern am Stand des Thüringer Landtags folgten auf seinen Rundgang. „Das ist lebendige Demokratie“, so Carius während der Veranstaltung. „Die Bürger können Abgeordneten und Regierungsvertretern ihre Ansichten zu politischen Themen darstellen.“ Vor dem Hintergrund des 25. Jahrestages der Deutschen Einheit stand die Eröffnung der Ausstellung „Die DDR – Zwischen Repression und Widerspruch“. Die Schau erzählt in acht Kapiteln deren Geschichte. Sie spannt den Bogen von den Anfangsjahren bis zum Zusammenbruch des Systems. Darüber hinaus begrüßten viele Thüringer Unternehmen und Verbände Besucher an ihren Ständen. Auch die Kleinen kamen nicht zu kurz. Auf dem gesamten Gelände gab es unterschiedliche Unterhaltungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen.



Eröffnung mit dem Landtagspräsidenten auf der Bühne im Beethovenpark erwartete die

eines Rundgangs besuchte der Parlamentschef verschiedene Stände von Thüringer Vertre-



Kurz gemeldet

Ab sofort können sich bis zum 10. Juli 2015 interessierte Bürgerinnen und Bürger im Online-Diskussionsforum des Thüringer Landtags (www.forum-landtag.thueringen.de) an der Debatte zur Änderung des Thüringer Feiertagsgesetzes (Gesetz zur Einführung eines Gedenktags für die Befreiung vom Nationalsozialismus am 8. Mai) beteiligen. +++Bis 30. Mai konnten Bürgerinnen und Bürger zum Thüringer Bildungsfreistellungsgesetz, ein aktuelles Gesetzesvorhaben der Thüringer Landesregierung, online diskutieren. 121 Beiträge und 398 Bewertungen wurden so in die Debatte eingebracht. +++Am 8. Juni hat sich der Untersuchungsausschuss 6/2 mit der Kurzbezeichnung „Aktenlager Immelborn“ gegründet. Ausschussvorsitzende ist Madeleine Henfling (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).+++

Die Landesbeauftragten

Der Bürgerbeauftragte des Freistaats Thüringen
<http://www.buergerbeauftragter-thueringen.de/>
Tel.: 0361 37 71871
Fax: 0361 37 71872
Mail: buergerbeauftragter@landtag.thueringen.de

Thüringer Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit
www.tlfdi.de
Tel.: 0361 37 71900
Fax: 0361 37 71904
Mail: poststelle@datenschutz.thueringen.de

Landesbeauftragter des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (ThLA)
www.thla-thueringen.de
Tel.: 0361 37 71951
Fax: 0361 37 71952
Mail: info@thla.thueringen.de

IMPRESSUM



Herausgeber:
Thüringer Landtag
Pressestelle
Jürgen-Fuchs-Straße 1
99096 Erfurt

Redaktion:
Fried Dahmen

Satz und Layout:
Ines Born

Druck:
Druckhaus Gera

Für den Inhalt ihrer Beiträge sind die Fraktionen und Beauftragten verantwortlich.

Der Landtagskurier erscheint monatlich.
Der Bezug ist kostenfrei sowohl über den Postweg als auch per E-Mail möglich.

Tel.: 0361 37 72006
Fax: 0361 37 72004
poststelle@landtag.thueringen.de
www.thueringer-landtag.de



Der Bürgerbeauftragte

Erste Fachtagung zu bürgerfreundlicher Verwaltungssprache

Wie kann Behördensprache verständlicher werden? Mit dieser Leitfrage beschäftigten sich rund 80 Teilnehmer aus den verschiedensten Bereichen der öffentlichen Verwaltung in Thüringen. Der Thüringer Bürgerbeauftragte, Dr. Kurt Herzberg (Foto), betonte, dass behördliche Entscheidungen oder andere Mitteilungen vor allem so gestaltet sein müssen, dass Bürgerinnen und Bürger sie verstehen können. Das richtige Verstehen hilft, Nachfragen und Missverständnisse zu vermindern. Es ist zugleich die Grundlage für die Akzeptanz behördlichen Handelns. Die Frage nach der Rechtssicherheit erörterte Professor Dr. Arno Scherzberg: Auch wenn man die Verständlichkeit eines Behördentextes nicht einkla-



gen kann, ist es doch Aufgabe der Verwaltung, die notwendig abstrakt formulierten Gesetzesregelungen auf einen konkreten Lebenssachverhalt anzuwenden. Diese Rechtsanwendung im Einzelfall macht es nötig, den Sprachstil dem Auffassungsvermögen eines durchschnittlichen Empfängers anzupassen. Der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden, Dr. Helmut Müller, stellte das Projekt „Klartext für Wiesbaden“ vor: einen Prozess aus dem ein Leitfaden für verständliche Verwal-

tungssprache entstanden ist. Themen wie „Beschwerdemanagement“ sowie die Möglichkeiten verständlichere Sprache auch bei der Erstellung von Formularen und Anträgen einzusetzen, waren Schwerpunkte des Nachmittags. Als zentrales Ergebnis des Tages ist festzuhalten, dass im Dialog der Behörden mit den Bürgerinnen und Bürgern die verständliche Sprache den Kern des Bürger-Staat-Verhältnisses in einem demokratischen Rechtsstaat berührt. Die Mittel und Wege für eine bessere Kommunikation zwischen Behörde und Bürger sind sehr unterschiedlich und weiter auszubauen. Mut und Motivation sind dabei die Wegbegleiter, welche der Thüringer Bürgerbeauftragte den Teilnehmenden wünschte.

Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit

Frischer Wind!

Nach der Landtagswahl im Herbst 2014 fand am 13. April 2015 die erste und gleichzeitig konstituierende Sitzung des Beirats beim Thüringer Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (TLfDI) statt. Als neue Vorsitzende wurde die Abgeordnete Katharina König (Die Linke), als Stellvertreter der Abgeordnete Andreas Bühl (CDU) gewählt. Der Beirat hat nach § 41 Abs. 3 Thüringer Datenschutzgesetz (ThürDSG) die Aufgabe den Landesbeauftragten für den Datenschutz in seiner Arbeit zu unterstützen. Die Unabhängigkeit des Landesbeauftragten für den Datenschutz nach § 36 Abs. 1 und die Berichtspflicht gegenüber dem Landtag werden dadurch nicht berührt. Im Anschluss an die Wahl informierte der TLfDI die Mitglieder über wichtige Projekte



@maximmm - girl looking computer on a gray background - fotolia.com.jpg

seiner Behörde: Er arbeitet derzeit an Entwürfen zur Novellierung des Thüringer Datenschutzgesetzes und des Thüringer Informationsfreiheitsgesetzes - und darf dabei auch mit der vollen Unterstützung des Beirats rechnen. Die Länder Berlin, Brandenburg, Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt planen, ein Gemeinsames Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der Polizei zur Telekommunikationsüberwachung einzurichten. Aufgrund

der Eingriffsintensität von solchen Maßnahmen kommt einer intensiven datenschutzrechtlichen Begleitung des Vorhabens ein besonderer Stellenwert zu. Der TLfDI berichtete außerdem über seine Initiativen im Bereich der Bildung von Medienkompetenz bei Schülern. So wird beispielsweise an einem Thüringer Gymnasium eine vom TLfDI entwickelte Unterrichtseinheit zum Datenschutz mit dem Schwerpunkt „Videoüberwachung“ erprobt. Mit dem Fach/Kurs Medienkunde werden neue Wege zu gehen sein – wir berichteten darüber in der 4. Ausgabe des Landtagskuriers. Die Mitglieder des Beirates nahmen sich aufgrund dieser zahlreichen aktuellen Datenschutzfragen vor, künftig häufiger als in der letzten Legislaturperiode zusammenzukommen – spannende Zeiten!!!;-)

Landesbeauftragter des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Das Treffen der Haftkameraden des Speziallagers Buchenwald und der Initiativgruppe Buchenwald 1945-1950 e.V. findet in diesem Jahr am 20. Juni am Gräberfeld des Lagers Buchenwald II statt.

Rund ein Dutzend Speziallager entstanden in der sowjetischen Besatzungszone. 120.000 Deutsche wurden nach sowjetischen Angaben dort inhaftiert. Ein Drittel von ihnen starb allein im Winter 1946/47 an den Folgen von Unterernährung. In Buchenwald waren es 7.100 Menschen, die durch Vernachlässigung, Krankheit und Unterernährung zu Grunde gingen. Sie wurden anonym verscharrt, die Angehörigen nicht benachrichtigt.

Die ersten Häftlinge kamen am 21. August 1945 in das ehemalige Konzentrationslager. Eine anderes dieser Lager war das Speziallager Mühlberg/Elbe. Am 8. Februar 1947 wurden mehr als 1.000 Häftlinge dieses sowjetischen Speziallagers in Güterwaggons nach Sibirien gebracht. Die damals jungen Häftlinge erhielten Wehrmachtspelzmützen und fuhren 33 Tage in Güterwaggons bis in den Kusbass. Hier mussten sie in Kohlegruben arbeiten oder kamen in andere Lager des Archipel Gulag in denen sie Schwerstarbeit verrichten mussten, bevor sie bis 1953 entlassen wurden. Die in die DDR zurückgekehrten mussten ihre Erfahrungen

verschweigen. Seit vielen Jahren treffen sich die „Pelzmützen“ im Frühjahr in Brotterode, wozu der Landesbeauftragte regelmäßig eingeladen wird.

Weitere Informationen unter:
<http://www.thla-thueringen.de/>



„Erinnerungskästchen“, das Haftkamerad Herbert Hecht einem anderen Mithäftling beim diesjährigen Treffen übergab